

# Die Zeitung ProMädchen

## Aus der Not... in die Not

**P**roMädchen wird zunehmend mit der aussichtslosen Situation konfrontiert, Mädchen, die älter als 17 Jahre alt sind, in Krisensituationen außerhäuslich unterzubringen. Aus diesem Grund werden wir auch häufig von MultiplikatorInnen um Unterstützung gebeten. Es handelt sich um Mädchen mit und ohne Migrationshintergrund, die ihre bedrohliche Situation in der Familie über lange Jahre ausgehalten haben. Mit dem baldigen Erreichen der Volljährigkeit und schulischen Umbruchsituationen stehen sie vor einer aussichtslosen Situation, wenn ein Verbleib in der Familie für sie unmöglich scheint.

**D**ie Mädchen geraten in Konflikte durch:

- zu hohe Verantwortung für die Familie
- eine von der Familie oder der Community gewünschte oder erwartete Heirat
- die Übernahme von häuslichen Pflichten und der Verbleib in der Familie (oftmals zur besseren Kontrolle), was den Abbruch der Schule/Ausbildung zur Folge hat
- die Situation, dass die Eltern zurück ins Herkunftsland gehen und von dem Mädchen erwarten, dass sie mitgehen
- die Situation, dass die Erziehungsberechtigten bei Konflikten dem Mädchen das Wohnrecht verweigern und sie eine Übernachtungswanderung bei Freundinnen und Freunden aufnimmt
- unregelmäßige Wohnverhältnisse, die zu prostitutionsähnlichen Verhältnissen führen können

**O**ftmals leben Mädchen in Gewaltverhältnissen, die der Schule oder dem Jugendamt unbekannt sind. Sie sind nach außen hin gut angepasst und integriert, besuchen eine höhere Schule, haben unauffällige Schullaufbahnen. Diese Mädchen leben seit Jahren mit dem Gedanken, mindestens bis

zum 18. Lebensjahr ihre Situation aushalten zu müssen. Erst dann haben sie das Gefühl, dass sie das Recht haben eigene Entscheidungen treffen zu dürfen. Zu diesem Zeitpunkt suchen sie bei Beratungseinrichtungen Unterstützung und machen ihre Situation offen.

**G**enau an dieser Stelle offenbart sich eine Versorgungslücke, die dann auch die Beratungseinrichtungen in eine hilflose Position bringt:

- das Jugendamt sieht oftmals die Notwendigkeit einer Jugendhilfemaßnahme bei Volljährigen nicht.
- es gibt für 18jährige kaum Möglichkeiten der Unterbringung, weil die Plätze in Düsseldorf rar sind und nicht ausgebaut werden.
- eine Finanzierung über die ARGE für junge Frauen unter 25 Jahren (ohne Kinder und Verheiratetenstatus) zur Unterbringung außerhalb der Familie wird nur noch unter Ausnahmeregelungen bis Ende des Jahres möglich sein.

**U**m diese Ausnahmeregelung in Anspruch nehmen zu können, ist ein Behördenmarathon notwendig:

- Abklärung der Zuständigkeit der Ämter
  - Stellungnahme des Bezirkssozialdienstes, warum keine Jugendhilfemaßnahme geleistet wird
  - Nachweis, dass das Eltern-Kind Verhältnis nachhaltig gestört ist
  - bei SchülerInnen abgelehnte Bafögbescheide
  - Gespräche mit der Familie
  - Beibringung von Papieren zum Aufenthaltstatus und zur finanziellen Situation der Erziehungsberechtigten
- Erst dann kann ein Bescheid über die Finanzierung ergehen.

**W**o sollen diese Mädchen oder jungen Frauen in der oftmals für sie persönlich gefährlichen Klärungszeit bleiben? Wer fühlt sich sofort zuständig und kann schnelle notwendige Entscheidungen über die Finanzierung einer geeigneten Unterbringung treffen? Wo ist die fachliche Schnittstelle, die unbürokratisch zwischen den möglichen Finanzierungsträgern vermitteln kann? Das ist eine Situation, in der die betroffenen jungen Frauen ständig ihre Lebenssituation präsentieren müssen. So entsteht ein Druck, dem sie in der Regel nicht gewachsen sind, der schwer auszuhalten ist.

**P**roMädchen hat das Ziel, die Entwicklung und Verselbständigung von jungen Frauen zu fördern. Wir wollen sie unterstützen, ihre Lebenssituation zu verbessern. Hier stoßen wir an unsere Grenzen. Aufgrund der veränderten Rechtslage sehen wir daher einen dringenden Handlungsbedarf. Es bedarf schneller Lösungen, bei der Klärung der Zuständigkeiten, der Finanzierung und den Möglichkeiten einer betreuten Unterbringung für über 18jährige junge Frauen.

*Sabine Boldt*



# Gewalt – Sexualität – Interkulturelles Leben

Präventionsprojekte in Kooperation mit Schulen



## Pro Mädchen goes to school

Im letzten Schulhalbjahr wurde erneut mit Erfolg das Projekt „Pro Mädchen goes to school“ an sechs Schulen in Düsseldorf durchgeführt. In diesem Jahr fand dies mit Unterstützung der Fachstelle zur Gewaltprävention statt. Ziel dieses Projektes ist es, Mädchen über sexualisierte Gewalt zu informieren, das Thema mit unterschiedlichen Methoden zu bearbeiten und besprechbar zu machen. In drei Stunden wurde allen Mädchen einer Jahrgangsstufe ein kurzes Theaterstück mit unterschiedlichen Szenen vorgespielt. Die Mädchen näherten sich dem Thema in Gruppenarbeit. Sie erstellten Collagen, forschten im Internet, entwickelten Szenen im Selbstbehauptungstheater oder interviewten Passanten. Circa 120 Mädchen nutzten die Möglichkeiten dieses Projektes, konnten ihre Erfahrungen austauschen.

*Sabine Boldt*

## Ausbildung zur Mädchenberaterin

Grund für dieses Projekt war die Erkenntnis, dass Mädchen mit ihren Problemen zuerst zu Mädchen gehen und zu einem späteren Zeitpunkt andere Unterstützungsangebote annehmen / aufsuchen. Ziel ist es, Mädchen der eigenen peergroup genügend zu schulen, damit sie für Mädchen kompetente Unterstützerinnen und Ansprechpartnerinnen werden, damit Hilfe früher greifen kann. Einmal wöchentlich trifft sich eine Gruppe von zwölf Mädchen der Joseph-Beuys-Gesamtschule, die sich zur Mädchenberaterin ausbilden lassen. Zusätzlich lernen die Mädchen andere Einrichtungen, Methoden und

Gruppenübungen zur Sozialkompetenz kennen. Die Ausbildung geht noch bis zum Ende des Jahres. Danach wird sie von ProMädchen weiter begleitet und in den Beratungsalltag der Schule eingebunden.

*Sabine Boldt*

## In Deutschland leben...

An vier Hauptschulen Düsseldorfs findet ein Genderprojekt für Schüler und Schülerinnen zum Thema „Interkulturelles Leben in Deutschland“ statt. Ziel ist es, mit den Jugendlichen in eine Auseinandersetzung über ihr Leben in Deutschland zu gehen, Informationen über die rechtlichen und demokratischen Bedingungen zu geben und mit ihnen einen Standpunkt zu ihrem Leben zwischen den Kulturen zu entwickeln. Besondere Herausforderung für die Jugendlichen ist, eigene Lebensentwürfe zu entwickeln, ihren Weg zwischen den familiären und den gesellschaftlichen Anforderungen zu finden und die unterschiedlichsten Erwartungen zu erfüllen. Dafür stehen den Jugendlichen ein Pädagoge und eine Pädagogin mit Migrationshintergrund zur Verfügung.

*Sabine Boldt*

## WenDo

ProMädchen konnte durch die Unterstützung der Fachstelle für Gewaltprävention erfolgreich die Vernetzung von WenDo-Angeboten fortsetzen. Nach den Sommerferien fanden fünf Angebote statt. Teilgenommen haben insgesamt 81 Mädchen im Alter von 10 bis 18 Jahren aus folgenden Einrichtungen: Jugendfreizeiteinrichtung Haus des Kindes, Schmiedestraße,

Dumont-Lindemann GHS, Dieter-Forte-Gesamtschule, Hulda Pankok Gesamtschule und die GHS Emil-Barth Straße.

*Petra Welz*

## Stepp by stepp – Gewaltfreiheit lernen

Mit verschiedenen Bausteinen für einen guten Start in den Schulalltag werden jeweils die Jahrgangsstufe 5 und 6 im Winterhalbjahr begleitet. Das Motto lautet: mädchen- und jungengerecht, respektvoller für alle, angstfreier und gewaltfreier. Das Ziel ist ein Klassenklima zu schaffen, in dem Jungen und Mädchen sich auf das Lernen konzentrieren können und Lehrer und Lehrerinnen auf das Lehren. In Form eines sozialen Trainings werden u.a. Regeln und deren Einhaltung erarbeitet, Modelle der Konfliktlösung trainiert, Informationen zu Gewalt vermittelt und Solidarität geübt. Das Projekt findet an der Theodor-Litt-Realschule und an der Karl-Röttger-Tagesschule statt.

*Petra Welz*





# Leyla in den Herbstferien

Spaß haben, Zeit vertreiben und neue Kontakte knüpfen



## Was geht ab im Chat? – ein Experiment

Bei diesem Experiment ging es darum, den Umgang mit Übergriffen im Chat zu thematisieren und uns mit den Mädchen darüber auszutauschen. Mit einem möglichst jung klingenden Nicknamen z.B. Laura12 chatteten die Mädchen. Innerhalb der zwei Stunden kam es immer wieder zu massiven sexuellen Anmachen und Beschimpfungen. Es entstand ein offener Austausch zwischen den Pädagoginnen und den Mädchen, indem diese über ihre ganz persönlichen Erfahrungen im Chat berichteten. Die Pädagoginnen haben sexuelle Belästigungen im Chat scharf verurteilt und den Mädchen Handlungsstrategien aufgezeigt, damit umzugehen. Besonders betont wurde, wie leicht es ist, im Chat zu lügen. Alter oder Geschlecht lassen sich vortäuschen. Bei einer realen Begegnung wird das Gegenüber mit allen Sinnen wahrgenommen. Bei Widersprüchen zwischen Gesagtem und Tonfall oder Körpersprache kann Misstrauen entstehen. Diese Kontrollinstanzen fehlen im Chat. Das Chatten als Kontaktbörse und Kommunikationsmittel stellt gerade für Mädchen mit Migrationshintergrund einen hohen Reiz dar. Dieses Bedürfnis ist wichtig, in der pädagogischen Arbeit aufzugreifen. Und gerade deswegen zeigt dieses Angebot, dass über die Gefahren ein ständiger pädagogischer Dialog stattfinden muss.

## Klettern

„Am Freitag ging es ab in die Kletterhalle. Nachdem uns gezeigt wurde, worauf wir beim Klettern achten sollten, waren alle startbereit und ab ging die Post. Später entschlossen wir uns zu einem Beach-Volley-

ballspiel, obwohl keine nach den Spielregeln spielte, war es trotzdem sehr lustig.“

*Rim Naceur,  
18 Jahre, aus Tunesien*

## Internetrallye durch Düsseldorf

„Die Internetrallye, die von Elisa, Monika und Jassi betreut wurde, war ein voller Erfolg. Zunächst wurden verschiedene Gruppen gebildet, jede Gruppe bekam einen Fragebogen zum Thema Düsseldorf. Diese Fragen konnten mit Hilfe des Internets gelöst werden, die Bearbeitungszeit betrug zwei Stunden. Die schwierigste Herausforderung hierbei war, einen Rap über Düsseldorf zu schreiben und diesen anschließend auf ein Diktiergerät zu rappen. Die Gruppe, die zum Schluss die Aufgaben am besten umsetzen konnte, hat gewonnen. Es gab zwei Gruppen, die am Ende gewannen und sich an den Preisen freuen konnten. Die Verliererinnen gingen natürlich nicht mit leeren Händen aus, für jeden gab es einen Trostpreis. Nicht nur die Preise haben jeder gefallen, sondern auch die Zusammenarbeit in den jeweiligen Gruppen.“

*Rim Naceur*

## Henna, ein orientalisches Abschiedsritual

„Teilgenommen haben Mädchen, einige Mütter und eine Gruppe aus der Jugendeinrichtung Haus des Kindes. Nachdem sich alle vorgestellt hatten, berichtete jede über ihre persönlichen kulturellen Erfahrungen mit dem Abschiedsritual Henna. Dann gab es eine kurze Einführung in die

Themenbereiche Ehe, Tradition und Henna-rituale. Es entwickelte sich ein lebhafter Austausch. Kurz darauf fingen wir selbst mit der Hennamalerei an, einige haben sich chinesische Zeichen auf die Bäuche malen lassen, andere auf die Hände und manche haben nur zugeschaut. Für die super Stimmung, die dort herrschte, war auch die orientalischemantische Atmosphäre verantwortlich.“

*Rim Naceur*

## Beauty-Tag

Ein Tag im Zeichen der Schönheit. Darüber hinaus ging es aber auch um den historischen Wandel von Körperpflege. Kulturelle Unterschiede wurden thematisiert.

„Der Beautytag war mein persönliches Highlight der Herbstferien. Eine junge Frau aus dem Kongo namens Tanja hatte sich bereit erklärt, einigen Mädchen die Haare zu flechten. Nicht nur das Stylen der Haare war Programm, sondern auch Gesichtsmasken und Augenbrauzupfen. Diesen Job bekam natürlich niemand anderes als die Betreuerin Gülsen Cosar, ein Naturtalent im Augenbrauzupfen.“

*Rim Naceur*

## Spenden & Co:

Herzlich danken wir allen, die ProMädchen - Mädchenhaus Düsseldorf e.V. mit einmaligen oder regelmäßigen Geld- und Sachspenden unterstützen:

• Gisela Eisenreich • Frau oder Herr Sandrock  
• U. Bornhorst • Henning Kroymann • Frau Gisela Eisenreich von den Soroptimistinnen  
• Elisabeth Weber • der REGIO Bahn GmbH Mettmann • Gebhard Mann • Helga Köhler aus Willich

Außerdem bedanken wir uns herzlich bei:

• unseren ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen Gerti Aring, Daniela Blessing Castillo, Steffi del Maestro-Giehl, Sarah Tetzlaff und Christa Webels, die uns in unterschiedlichen Bereichen tatkräftig unterstützen  
• aktion Mensch 5000xZukunft für das Projekt „Wer bin ich auf dem Weg zwischen den Kulturen“

• der aktion Mensch e.V. für die Projektförderung „Leyla-Kompetenzzentrum für Mädchen“  
• Frau und Herrn Ilic von der Hausverwaltung in der Corneliusstraße, die uns oft hilfreich zur Seite stehen  
• Frau Kock und der Brau und Brunnen Brauerei GmbH (Schlösser), die uns auch in diesem Jahr wieder mit Getränken versorgen  
• der Stadtwerke Düsseldorf AG, die uns mit regelmäßigen Geldspenden unterstützt  
• der Trimedia Communications Deutschland GmbH und dem E-Plus Team für das Sponsoring von zwei Handys  
• der Druckerei Sieben aus Korschenbroich für den Druck unseres Jahresberichts und der ProMädchen Zeitungen  
• der Düsseldorfer Tafel e.V. und Frau Vongehr, die für die Mädchen im Mädchentreff *Klicke* einmal wöchentlich Lebensmittel zum Kochen spenden

• Elisabeth Weber, die statt Präsenten bei ihrer Verabschiedung als Betriebsrätin der WestLB AG um Spenden für unseren Förderverein gebeten hat  
• der West LB AG und den vielen MitarbeiterInnen, die aus diesem Grund an uns gespendet haben  
• der MGE Warenhandels-gesellschaft mbH (Metro) und Frau Lax vom Betriebsrat für die großzügige Geldspende  
• der Stadtparkasse Düsseldorf für die Spende aus dem Zweckertrag der Sparkassenlotterie „PS-Sparen und Gewinnen“



  
**ProMädchen**  
Mädchenhaus Düsseldorf e.V.

Wir wünschen allen Freundinnen und Freunden von ProMädchen einen guten Jahreswechsel, Gesundheit und viel Energie für das Jahr 2007!

### Mädchenberatungsstelle

Corneliusstraße 68 – 70  
40215 Düsseldorf  
Telefon: 0211.48 76 75  
Fax: 0211.48 66 45

### Mädchentreff *Klicke*

Hüttenstraße 32  
40215 Düsseldorf  
Telefon: 0211.157 95 90

[www.promaedchen.de](http://www.promaedchen.de)

[info@promaedchen.de](mailto:info@promaedchen.de)

### Busse & Bahnen

#### Mädchenberatungsstelle

Straßenbahn: 701, 707, 708, 711, 715  
Bus: 725  
zu Fuß: 15 Min. vom Hbf, 7 Min. von „Berliner Allee“

Haltestellen: Corneliusstraße, Morsestraße, Fürstenplatz, Helmholtzstraße

#### Mädchentreff *Klicke*

Straßenbahn: 715, 701 bis „Luisenstr.“ und alle Bahnen bis „Berliner Allee“  
zu Fuß: 10 Min. vom Hbf, 3 Min. von „Berliner Allee“

### Impressum

#### Herausgeber:

Förderverein ProMädchen - Mädchenhaus Düsseldorf, Verein zur Unterstützung feministischer Mädchenarbeit e.V.  
c/o ProMädchen  
Corneliusstraße 68 – 70, 40215 Düsseldorf

Redaktion: Mädchenhaus Team

Grafik-Design und DTP: Pauline Denecke

Druck: Druckerei Sieben GmbH, Korschenbroich

Auflage: 1500

Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft Köln  
BLZ 370 205 00, Konto 81 87 500

Düsseldorf, Dezember 2006